

Presseinformation

# „Blicke auf den Tod“ und mehr am St. Barbara Friedhof

Der St. Barbara Friedhof lädt das ganze Jahr über immer wieder ein, sich mit dem Thema Tod und Endlichkeit zu beschäftigen. Die geprägte Zeit vor Allerheiligen und Allerseelen ist Anlass für ein verdichtetes Angebot.

Unter dem Label **„Blicke auf den Tod“** finden seit mehreren Jahren Veranstaltungen statt, die sich mit dem existentiellen Thema Tod aus verschiedenen Perspektiven beschäftigen. Diese Reihe am Ort der Abschiedskultur mitten in Linz steht im Zeichen des „Memento mori“, des Eingedenkens der eigenen Sterblichkeit.

Schon zwei Wochen vor Allerheiligen starten der **Stationenweg für Kinder und Familien „Leben und Tod auf der Spur“** und die **Ausstellung „Der Tod in den Religionen der Welt“**.

**Über Allerheiligen und Allerseelen am Friedhof, Veranstaltungen und liturgische Feiern, informieren wir rechtzeitig in einer eigenen Presseinformation.**

## Fotos

Hier finden Sie nur kleine Voransichten der Fotos. Alle Fotos für die Veranstaltungen können Sie unter <https://adobe.ly/4dTKA9I> in größerer Auflösung downloaden.

Sollten Sie darüberhinaus „allgemeine“ Fotos zum Friedhof brauchen, bieten wir Ihnen eine direkte Download-Möglichkeit: <https://adobe.ly/4dKHULz>

Rechte für alle Fotos: Abdruck im Zusammenhang mit redaktioneller Berichterstattung honorarfrei. Die Angaben zum /zur Fotograf:in finden Sie beim Foto.



Fr. 11. Oktober 2024, 18 Uhr,  
St. Barbara Friedhof, Friedhofstr. 1, Linz

### **Tangomusik und mehr – PichlerTruhlarMusic.**

Eine ernsthafte und humoristische Begegnung mit dem Unausweichlichen.

In der Blüte ihres Lebens setzen sich Roland Pichler mit der Klarinette und Ivo Truhlar mit der Gitarre musikalisch mit dem Thema Tod auseinander.

Die Musiker interpretieren den Alabama Song von Kurt Weill „Show me the way to the next whiskey bar, for if we don't find the next whiskey bar, I tell you we must die ...“. Sie lassen den zweiten Satz des „Concierto de Aranjuez“ von Joaquín Rodrigo, erklingen. Er ist eine Reflexion der Saeta, des Klagegesangs während der alljährlichen andalusischen Prozession in der Karwoche – verwoben mit dem jiddisch-amerikanischen Lied „Baj Mir Bistu Schejn“. Ausgewählte Filmmusik bietet Mord und Totschlag vom Feinsten. Ein Blues ist ein Blues, ursprünglich eine Form der Klage. Das Wort kommt vom englischen „blue“, was so viel wie „traurig“ bedeutet. Und so klingt es, wenn Roland Pichler dieses Thema angeht. Und dann ist da noch dieser Schmah mit dem Papierl.

*Eintritt frei. Um freiwillige Spenden wird gebeten.*



Di. 15. Oktober 2024, 18 Uhr, St. Barbara Friedhof, Friedhofstr. 1, Linz

## **Die japanische Handwerkstechnik Kintsugi.**

Vortrag mit dem Künstler und Kintsugi-Experten Richard Eigner.

Kintsugi ist eine traditionelle japanische Handwerkskunst. Zerbrochenes wird aufwendig und kunstvoll repariert. Der Begriff bedeutet wörtlich ins Deutsche übertragen: „etwas mit Gold bzw. Metall zusammenfügen“.

Die Ästhetik von Kintsugi fasziniert besonders durch ihre Wertschätzung von bereits Vorhandenem: nichts wird lieblos entsorgt, Bruchlinien werden sogar mit den edelsten und hochwertigsten Materialien „ausgezeichnet“, die Ästhetik des Unperfekten geschätzt und die Impermanenz der Materie hervorgehoben.

Im Kommunikationsdesign des St. Barbara Friedhof finden sich Anklänge an Kintsugi. Der Verlust eines geliebten Menschen hinterlässt Bruchstellen und emotionale Narben. Gute Erinnerungen sind neue wertvolle Verbindungen, die uns stärken können.

*Eintritt frei. Um freiwillige Spenden wird gebeten.*



Di. 22. Oktober 2024, 18 Uhr,  
St. Barbara Friedhof, Friedhofstr. 1, Linz

## **Tod und Trauer: Streifzüge durch die Kunstgeschichte.**

Zu den großen Themen der christlichen Kunst gehören Trauer und Tod. Schon ihr Symbol ist die Darstellung des Sterbenden, dem sich die Trauergemeinde in erzählenden Bildern nähert. Doch das war nicht immer so, denn das Kreuz als Symbol und die oft drastische Inszenierung des Leidens setzten sich erst allmählich durch.

Anhand ausgewählter Beispiele von der Spätantike bis in die Gegenwart gibt der Vortrag einen Überblick über den Wandel der Ikonographie von Trauer und Tod. Zugleich lässt sich erkennen, wie unterschiedlich Kultur und Gesellschaft sie deuten und bewerten.

Seit 2016 leitet Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ilaria Hoppe das Institut für Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien an der Katholischen Privat-Universität Linz. Zuvor war sie an der Humboldt-Universität zu Berlin für den Studiengang Gender-Studies tätig. Sie studierte Kunstgeschichte, Italianistik und Philosophie in Düsseldorf und Berlin. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen urbane Kunst und Kultur, Frauen- und Geschlechterforschung sowie die Kunst der Frühen Neuzeit.

*Eintritt frei. Um freiwillige Spenden wird gebeten.*



So. 27. Oktober 2024, 18 Uhr,  
St. Barbara Friedhof, Friedhofstr. 1, Linz

### **„Die Einheit in der Vielheit erlebbar machen“.**

Andreas Thaller spielt am Klavier die Goldberg Variationen von J.S. Bach.

Einführende Worte zum Werk von Leona Siber.

Andreas Thaller schreibt über dieses Konzert: „Was macht ein geglücktes, intensiv und hingebungsvoll gelebtes Leben am Ende zu eben diesem?“

Diese Frage stellt sich vermutlich jedem Interpreten, der sich an die Mammutaufgabe heranwagt, die in vielerlei Hinsicht monumentalen Goldbergvariationen von Johann Sebastian Bach einzustudieren und zur Aufführung zu bringen.

Am Beginn steht eine Aria, betörend schlicht, ein Gottesgeschenk wie das Leben selbst. Über die Basslinie dieser Aria folgen 30 Variationen, die in ihrer Unterschiedlichkeit, ihrem Farbenreichtum und ihrem emotionalem Spektrum alles bieten, was in einem Menschenleben so vorkommen kann: unbeschwerte Heiterkeit, überbordende Lebensfreude, Klang und Bewegung gewordener

Übermut, mathematisch vollkommen durchdachte Strenge und Disziplin in den Kanons, aber auch Transzendenz, Kontemplation, bis hin zur tiefsten Depression und Trauer. Wenn nach ca. 85 Minuten dieser unglaublichen musikalischen Reise durch diese 30 Variationen am Ende noch einmal die Aria da capo erklingt, ist man als empathischer Zuhörer unweigerlich ein anderer geworden. Man ist wieder zu Hause, man hat das Ende erreicht, oder ist auch wieder am Ursprung und Ausgangspunkt angekommen. Wie immer man diese Wiederkehr der Aria für sich empfinden mag, es kann sich auf dieser Reise der Blick auf das Leben, und somit natürlich auch der Blick auf den Tod verändern, ist doch das eine ohne das andere gar nicht denkbar ...“

Andreas Thaller ist Lehrender an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz und beim Landesmusikschulwerk. Musikalische Ausbildung u.a. am Brucknerkonservatorium in den Fächern Konzertfach Klavier, IGP Klavier und Jazzklavier. Künstlerische Tätigkeit in den Bereichen traditionelle Klavierliteratur, Jazz, Improvisation und Komposition.

Leona Siber studierte Klarinette und Dirigieren in Wien, Bratislava, Eisenstadt und Linz. Sie lebt und arbeitet in Linz als Klavierpädagogin und Chorleiterin.  
*Eintritt frei. Um freiwillige Spenden wird gebeten.*



Sa. 19. Oktober–So. 3. November 2024, 7–16.30 Uhr,  
St. Barbara Friedhof, Friedhofstr. 1, Linz

## **Leben und Tod auf der Spur.**

Stationenweg für Kinder am Friedhof

Kinder sind auf den St. Barbara Friedhof zu einem besonderen Erlebnis eingeladen: Mehrere Stationen bieten Kindern die Möglichkeit, sich altersgerecht mit dem Thema Tod zu beschäftigen. Rund um die Elemente Erde – Feuer – Wasser – Luft wird gebastelt, gemalt, die Natur erkundet und fotografiert. Jedes Kind erhält eine eigene Kerze, um sie ganz persönlich zu gestalten. Auch erfahren die Kinder, wie man Menschen, die traurig sind, tröstet.

Die interaktiven Stationen sind für Kinder im Kindergarten- und Volksschulalter geeignet.

Der Stationenweg durch den Friedhof ist selbsterklärend, er kann von Familien mit Kindern einzeln oder auch miteinander in der Gruppe besucht werden. Start ist beim Haupteingang beim Portier.

**Trauer bei Kindern.** Für Kinder ist es wichtig, eine eigene Erinnerungs- und Trauerkultur entwickeln zu können. Abschieds- und Trauererfahrungen der Kindheit sind prägend für das ganze Leben. Der Tod ist ein Teil des Lebens. Er gehört zum Leben dazu.

Kinder brauchen jemand, der oder die mit ihnen über den Tod spricht – und das nicht nur, wenn nahestehende Menschen verstorben sind. Auch der Tod eines Haustieres und Berichte in den Medien können Anlass sein, dass Kinder mehr über das Thema Tod wissen möchten. Kinder haben ein anderes Verständnis von Tod als Erwachsene, sie haben ihre eigenen Jenseitsvorstellungen und spüren intuitiv, dass ein Friedhof ein besonderer Ort ist.

Ein gemeinsames Projekt von St. Barbara Friedhof und Bestattung Dobretsberger.

*Eintritt frei. Eine Anmeldung ist nur für größere Gruppen (ab 8 Personen) notwendig.*



Sa. 19. Oktober–So. 3. November 2024, 7–16.30 Uhr,  
St. Barbara Friedhof, Friedhofstr. 1, Linz

## **Der Tod in den Religionen der Welt.**

Ausstellung

Die Ausstellung gibt Einblick in Jenseitsvorstellungen und Rituale rund um Sterben und Totengedenken in den großen Weltreligionen und auch in unbekanntere

Kulturen, Konfessionen und religiöse Traditionen.  
Konzeption und Texte: Andrea Mayer-Edoloeyi.

*Eintritt frei.*

## Rückfragen

**Clemens Frauscher** (Verwalter St. Barbara Friedhof)  
office@barbarafriedhof.at | **0732 654514** | www.barbarafriedhof.at  
St. Barbara Gottesackerstiftung | Friedhofstraße 1 | 4020 Linz

Für das Projekt Kinderstationenweg auch  
**Julia und Martin Dobretsberger**  
bestattung@dobretsberger.at | **0732 77 96 88** | www.dobretsberger.at  
Bestattung Dobretsberger | 4020 Linz